



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi**

**Avancini, Niccolò**

**Duderstadt, 1672**

Montag. Von den Worten der Mutter/ da sie ihren Sohn gefunden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

## Montag.

Von den Worten der Mutter/  
sie ihren Sohn gefunden.

1. Sohn warum hastu dus also gethan. Luc.

**D**ie Mutter brach am allerersten  
Worten herfür dan die mü-  
sterliche Liebsmeynung/  
Sin. Cass. spricht ließe sich länger nicht  
verhalten. Sie nennete ihn ihren Sohn  
welches allen bekant war/ und nicht einen  
Gott/ welches allen unbekant gewesen: Sie  
auch mit keinem Wörtlein merken/ was  
zum ruhm gereichen wögte. Daß sie spricht  
Warumb? ist solches kein hart  
verweiß (sagt Carthus:) sondern ein  
anmütiges und liebreiches beklagen.  
Womit sie ihren Schmerzen anzeigen  
dessen ursach aber nit erforschete. Warum  
hastu uns/ spricht sie / und nit mir  
so gethan. Anzuzeigen/ daß auch Joseph  
nicht minders Herkenlend getragen/ und  
durch ein fürtreffliches Lob verdienet/ weil  
er dem/ welchen er verlohren hatte/ sehr  
geliebet haben. Das wörtlein Also gab  
groß

grossen Schmerzen zu erkennen/ gleich wie die  
inbrünstige Lieb das jenige: Also hat Gott  
die Welt geliebet Joan. 3. Siehe wie mit  
wenig wörtlein so vielerley Anleitung dir zur  
Nachfolg geben werden.

2. Dein Vatter/ und ich Da die seel.  
Jungfraw Christum angeredet/ war sie die er-  
ste; Da sie aber ihr Thun und Lassen erzehlet/  
gab sie Joseph die Ehr. Das jenige war ein  
anzeigen der Lieb/ dieses der Demut und Ehr-  
erbietung gegen dem/ der das Haupt im Haus  
war. Die allerdemütigste Jungfraw/  
sagt S. August. hatte sich weder an  
Verdiensten/ noch im vorzug ihres  
Namens andern vorgesetzt. Andere in  
der Liebe Gottes zu übertreffen kanst du sicher  
allen Fleiß anwenden Auf Demut aber/ und  
ehrerbietigkeit solt du allen weichen; Auch so  
wol mit eigener innerlichen geringschätzung/  
als äusserlichen Worten nachgeben.

3. Haben dich mit Schmerzen gesucht. ibid.

Se gibt zu verstehen/ daß sie ihren Schmer-  
ken zu vermitteln sich bemühet habe. Dann  
sie stessen es bey dem nicht beruhen/ daß sie ih-  
ren verlohren Jesum berrawreten. Sondern  
war

waren geflissen/ daß sie ein Linderung ihrer  
 schmerzen überkommen möchten. Es ist nicht  
 genug beweynen/ daß du Jesum verlohren  
 habest/ wan du nicht beynebens ihm wider  
 umb zu finden auch fleiß anwendest. Daher  
 wendet er dir zu zeiten den Rucken/ dann  
 du ihn suchen soltest. Dann ob dieser bein  
 ung hat er ein sonders wolgefallen/ und ver  
 mehret die Freud da er gefunden wird. Wer  
 de derowegen nicht kleinmütig/ so du ihn ver  
 lohren soltest; Sondern suche ihn/ so wirst du  
 finden.

Dinstag.

Was der Sohn seiner Mutter  
 geantwortet.

1. Was istis daß ihr mich gesucht habt. Luc.

**D**ies ist kein harter Verweiß/ er  
 sagte er: Es war nicht noth/ daß  
 mich gesuchet/ weil ich nit un  
 fehr/ sondern auß wolbedachten Ursachen  
 von euch abgesondert hab. Und war deswegen  
 auch dieses embsige suchen nicht vergeblich